

DIE SEITE FÜR DEN ANFÄNGER



Xanders zweiter Pilzbrief

Die Blätterpilze

Autoren Heinz Göpfert und François Brunelli

Lieber Jörg,

Vielen Dank für Deine Nachrichten. Meinen Rat, die Augen bewusst offen zu halten, hast Du offensichtlich befolgt und darum auch schon manches im Wald entdeckt, das Du früher einfach übersehen hattest. Du hast auch sicher recht, wenn du feststellst, die von Dir gefundenen Pilze gehörten zum weitaus grössten Teil der Gruppe der Blätterpilze an. Unter den grossen Pilzen stellen sie wirklich die zahlreichsten Vertreter; bei den sehr kleinen Pilzen ist dies allerdings ganz anders.

Sprechen wir zunächst also von den **Blätterpilzen**. Wenn aber zwei von etwas reden, hat dies nur dann einen Sinn, wenn die beiden sich auch verstehen, wenn sie die gleiche Sprache sprechen. Ärzte und Juristen haben auch ihre Sprache. Ich verstehe sie aber nicht, sind mir doch ihre Fachausdrücke absolut fremd. Wenn wir uns jetzt also über das Fachgebiet Pilze unterhalten wollen, kommst Du nicht darum herum, die Pilzsprache zu erlernen.

Mein zweiter Brief ist darum für Dich eine **Pilzsprachstunde**, die Dir sagt, wie man **die Teile des (Pilz-) Fruchtkörpers** benennt. Ja, Du hast richtig gelesen: es heisst "Pilzfruchtkörper". Die Fachleute wissen eben, dass der "Pilz" nicht nur aus dem über dem Boden sichtbaren **Fruchtkörper** besteht, sondern auch noch aus einem zweiten Teil, dem dauerhaften **Myzel**, das - meist nicht von blossem Auge sichtbar - in der Erde, im Holz oder in einem faulenden Stengel verborgen ist und darin lebt. Diese Unterlage, die dem Pilz natürlich die Nahrung liefert, bezeichnet man übrigens als **Substrat**. Am Ende des Briefes habe ich Dir einen Fruchtkörper gezeichnet, das eine Mal von vorn und daneben auch noch einen im Schnitt; denn einige der wichtigsten Merkmale erkennt man besser, wenn der Fruchtkörper in seiner Längsrichtung und genau in der Mitte durchgeschnitten worden ist. - Bei (fast) allen Blätterpilzen kannst Du **Hut**, **Lamellen** (so sagt man den Blättern meistens) und **Stiel** unterscheiden.

Hut: Die ganze Hutoberfläche ist mit einer Huthaut überzogen, und darunter liegt das Hutfleisch (oder die **Huttrama**). Zuäusserst ist der **Hutrand**, innen die **Hutmitte**. Die engste Zone in der Mitte wird als Scheibe bezeichnet. Manchmal finden sich auf der Hutoberfläche auch noch Flocken, Warzen, Schuppen, Fasern oder dergleichen. - Die wichtigste Aufgabe des Hutes besteht darin, die **Lamellen** zu tragen und auch zu schützen (z. B. vor dem Regen). Festgehalten und auch in die Höhe gehoben wird der Hut vom **Stiel**. Dessen oberste Stelle heisst **Stielspitze**. Möglicherweise hat es am unteren Stielende, d.h. an dessen **Basis** (oder am **Stielfuss**) eine **Knolle**. In der oberen Stielhälfte weisen die Zuchtchampignons und manche andere Pilzfruchtkörper einen häutigen oder klebrigen **Ring** auf. Bei ganz jungen Fruchtkörpern ist dieses Gebilde - man bezeichnet es als **innere Hülle** oder **Velum parziale** - mit dem Hutrand verbunden und schützt die noch jungen Lamellen. Schirmt der Hut auf, so reisst die Hülle, und ihre Reste bleiben als Ring am Stiel oder auch als Fetzen am Hutrand hängen. Bei einigen Pilzarten wie zum Beispiel dem Knollenblätterpilz stecken ganz junge Fruchtkörper in einer **äusseren Hülle** (auch **Velum universale** genannt), die sie wie die Schale eines Eies umgibt. Wächst der Stiel in die Länge, zerreisst die äussere Hülle. Teile von ihr bleiben manchmal als **Flocken** oder **Warzen** auf dem Hut liegen; meist können sie leicht weggewischt werden. Die am Stielfuss zurückbleibenden Reste der äusseren Hülle können sehr verschieden aussehen. Sind sie häutig und einigermaßen ausgeprägt, spricht man von einer **Volva** oder einer **Scheide**. Das wäre also die erste Pilzsprachstunde gewesen.

Mach Dich noch auf weitere gefasst und sei inzwischen gegrüsst von

Deinem Xander

Die Teile eines Blätterpilzfruchtkörpers:

